

**Mitteilungen der Gesellschaft für  
Landeskunde und Denkmalpflege  
Oberösterreich (gegründet 1833)**



48. JAHRGANG - HEFT 3, DEZEMBER 2018

# Inhalt · Impressum

## Inhaltsverzeichnis:

- 02 Impressum
- 03 Präsidentenbrief
- 04 Aus dem Vereinsbüro
- 09 KuKuRisk
- 11 OÖLA im neuen Kleid
- 13 Rückblick/Rätselbild
- 15 Kalender
- 19 Termine im Überblick

Mit Folge eins des ersten Jahrgangs der Mitteilungen aus dem Oberösterreichischen Musealverein wurde 1971 nicht nur das vorliegende Periodikum ins Leben gerufen, sondern zudem die Führung eines eigenen Vereinsbüros verlautbart. Auf unserer Homepage können alle bisherigen GLD-Dokumente abgerufen werden. MEHR DAZU AUF SEITE 5.



## Impressum

### Herausgeber und Medieninhaber:

Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich/

OÖ. Musealverein, gegründet 1833 (ZVR 781580397),

Präsident: Dr. Georg Spiegelfeld-Schneeberg

**Redaktion:** Mag. Paul Winkler, Dr.<sup>in</sup> Christina Schmid

**Layout:** Martin Graf-Schwarz, viewmedia@viewmedia.at

**Druck:** Easy-Media GmbH, Industriezeile 47, 4020 Linz

**Sekretariat:** Promenade 33, Zimmer 103 & 104, 4020 Linz

**Bürozeiten:** Montag & Mittwoch, 9:30 bis 13:30 Uhr

**Tel.:** 0732 / 77 02 18

**E-Mail:** office@ooelandeskunde.at & office@denkmalpflege.at

**Web:** www.gld-ooe.at, www.ooelandeskunde.at, www.denkmalpflege.at

**Bankverbindung:** Bankhaus Spängler

IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452; BIC: SPAEAT2S

**Titelblatt:** Auhof Eingangsbereich (FOTO: DI DR. ALFRED SCHREIBERHUBER)

**Pro domo:** Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren. Nachträgliche Berichtigungen vorbehalten. Wo aus Gründen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet wurde, gelten sämtliche Bezeichnungen selbstredend gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.



Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf die Homepage [www.gld-ooe.at](http://www.gld-ooe.at)



Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf den Webauftritt der GLD auf Facebook.



## Sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege!

Mit den letzten Tagen unseres 185. Vereinsjahres finden auch einige länger währende Großveranstaltungen ihr Ende. Hat die OÖ. Landesausstellung bereits mit 4. November ihre Pforten geschlossen, klingt auch das österreichweite Gedenk- und Erinnerungsjahr aus und im Rahmen einer Abschlusskonferenz in Wien hat man bereits die Frage gestellt, was vom Europäischen Kulturerbejahr 2018 bleibt.

Bleibende Eindrücke haben aus Sicht der Denkmalpflege sicherlich die bereits 2017 von Andreas Kovar vorgestellten und sehr konkret umrissenen Möglichkeiten für „Bessere rechtliche Rahmenbedingungen für Baudenkmäler“ hinterlassen, die auch im Regierungskabinett nach und nach Wirkung entfalteten. Die innerhalb dieses Papiers geforderte Reduzierung bürokratischer (Bau-)Normen sowie des Kostenrisikos bei der Erhaltung denkmalgeschützter Objekte würden – so wie es auch Gottfried Kneifel, Präsident des Bundesrates a. D. und IWS-Geschäftsführer in einem Zeitungskommentar treffend dargelegt hat – nicht nur dem Bodenverbrauch entgegenwirken, sondern zudem lokales Handwerk und Gewerbe beleben. Als wertvollstes Ergebnis käme man mit einer dadurch ermöglichten Erhöhung der Sanierungsquote der Verantwortung gegenüber unserem baukulturellen Erbe besser nach.

Bedeutend war 2018 auch die Neubesetzung in der Leitung des Bundesdenkmalamtes. Die bisherige Richterin am Bundesverwaltungsgericht, MMag. Dr. Erika Pieler, wird dieses Amt mit 1. Jänner 2019 antreten. Im Namen der GLD gratuliere ich der designierten Leiterin des Bundesdenkmalamtes zu ihrer Bestellung und wünsche Frau Dr. Pieler das Beste, um diese für den Schutz unseres kulturellen Erbes so zentrale Behörde den Bedürfnissen unserer heutigen Zeit anzupassen und – der Agenda des Regierungsprogramms entsprechend – zu einer serviceorientierten, partnerschaftlich agierenden Einrichtung weiterzuentwickeln. Zugleich nährt die Bestellung unsere Hoffnung, dass auch die zukünftige Leitung des Landeskonservatorats für Oberösterreich in Bälde definitiv entschieden werden wird.

Der Fokus dieser Institutionen wird dabei nicht nur auf Schlössern und Burgen, sondern auf der großen Menge an Denkmälern und Altbauten zu liegen haben. So etwa auch auf dem Vierkanthof, der unserer diesjährigen Generalversammlung am 23. Oktober gleichsam als Thema und Veranstaltungsort diente. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an DI Dr. Alfred Schreiberhuber, der uns zu diesem Anlass nach Kremsmünster eingeladen hat. Der Ansitz Auhof bot das passende Ambiente, um unserer Forderung Nachdruck zu verleihen, die Bauform des Vierkanthofes als Krönung der bäuerlichen Architektur in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufzunehmen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentierte Dr. Bernhard Prokisch den bereits 163. Band unseres Jahrbuchs, das zentrale Publikation und Kernprojekt des Vereins bleibt und erneut eine Vielzahl auf hohem wissenschaftlichen Niveau verfasster Beiträge zur Landeskunde vereint, die sich zeitlich von der Urgeschichte bis ins 20. Jhdt. streuen. Mein großer Dank gilt allen mitwirkenden Autorinnen und Autoren sowie dem gesamten Redaktionsteam.

Einen Bericht zur Versammlung und Details zum Jahrbuch finden Sie im Blattinneren. Vermissen werden Sie in dieser Ausgabe dagegen die GLD-Firmenliste. Üblicherweise im Dezember erschienen, ist der Grund für das Fehlen eine Neukonstituierung der GLD-Fachjury. Alle Mitglieder, die sich um die Erhaltung eines Baudenkmals bemühen, dürfen im Frühjahr 2019 mit der nächsten Firmenliste rechnen.

Mag. Gerhard Steininger bringt Ihnen die neue Homepage des OÖ. Landesarchivs näher, die in neuer Aufmachung von Ihren Bildschirmen strahlt. Und während das Projekt KuKuRisk für das Landesarchiv sowie alle weiteren Sammlungen von Interesse sein wird, wartet auch die GLD-Homepage mit einer kleinen Neuerung auf.

Ans Herz legen möchte ich Ihnen auch für 2019 unser Veranstaltungsprogramm, das Sie nicht nur an kulturhistorische Hotspots unserer Nachbarländer, sondern wie gewohnt auch zu landeskundlich relevanten Denkmalorten im Herzen Oberösterreichs führt. Und wer mehr über Erhaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten von Altbauten wissen möchte, dem sei das Kursmodul von KommR Karl Weihartner und Bmstr. Ing. Jürgen Wiltschko ausdrücklich empfohlen.

Abschließend versucht unser historischer Rückblick zu klären, ob das abgebildete Foto tatsächlich den Bau einer Eisenbahndrehscheibe zeigt. Sicher ist dagegen bereits jetzt, dass wir alles daran setzen, dass die GLD auch 2019 Drehscheibe für alle Belange der Landeskunde und Denkmalpflege bleiben wird. Dies vorausgeschickt, wünsche ich Ihnen nun ruhige und erholsame Weihnachtsfeiertage, um nach einem hoffentlich gelungenen Rutsch das neue Jahr in aller Frische, Gesundheit und mit viel Elan beginnen, und sich gemeinsam mit der GLD auch 2019 für das historische Gedächtnis und das kulturelle Erbe unseres schönen Landes stark machen zu können.

Herzlichst Ihr

Dr. Georg Spiegelfeld-Schneeburg

# 163. Band des Jahrbuchs der GLD erschienen!

Landeskundliche Forschung und denkmalpflegerische Initiativen leisten einen wertvollen und immer wichtiger werdenden Beitrag zur Erhaltung unseres materiellen und immateriellen kulturellen Erbes. Das Jahrbuch der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich bietet eine ebenso traditionsreiche wie aktuelle Publikationsplattform für herausragende wissenschaftliche Abhandlungen zu landeskundlichen und denkmalpflegerischen Fragestellungen.

Um der Breite dieser Themen gerecht zu werden, decken die Beiträge u.a. folgende Forschungsgebiete ab: Archäologie, Metallurgie, Religions- und Besiedlungsgeschichte, Kunstgeschichte, Numismatik, bauhistorische

Untersuchungen, Industrie- und Handelsgeschichte und Technikgeschichte. Die zeitliche Streuung reicht dabei von der Urgeschichte bis in das 20. Jahrhundert.

*Jahrbuch der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich, 163. Band, Linz 2018*  
Schriftleitung: Walter Aspernig, Georg Heilingsetzer, Bernhard Prokisch, Christina Schmid  
Verlag: Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich, ISSN 1993-7806, Preis: € 24.–

Gerne nehmen wir Ihre Buchbestellungen entgegen:  
Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege  
Promenade 33, 4020 Linz, Tel.: 0732 / 77 02 18  
E-Mail: [office@ooelandeskunde.at](mailto:office@ooelandeskunde.at)



## Buchvorstellung: Cultural Heritage Marketing. A Relationship Marketing Approach to Conservation Services

Palgrave Macmillan, 2019, ISBN 978-3-030-00286-2

Als Ergebnis mehrjähriger Forschungsarbeit stellt das neu erschienene Werk von PD Dr. habil. Izabella Parowicz den weltweit ersten Versuch einer eingehenden Auseinandersetzung mit dem Thema des Marketings von Restaurierungsdienstleistungen dar.

Als Ausgangspunkt der Überlegungen gilt die Feststellung, dass Tätigkeiten, die gewöhnlich unter dem Begriff Marketing verstanden werden (insbesondere Werbung), im Restaurierungsbereich kaum anwendbar sind, während andere Aspekte, nämlich die Zuverlässigkeit von Restauratoren, deren Glaubwürdigkeit, Höflichkeit und aufmerksame Kundenbetreuung, nicht immer als wirksame Marketinginstrumente bewusst reflektiert werden, obwohl sie für viele Anbieter von Restaurierungsdienstleistungen gang und gäbe sind. Das vorliegende Buch behandelt Restaurierungsdienstleistungen aus Sicht des Beziehungsmarketings, in dessen

Rahmen das Aufbauen und die Pflege von guten Beziehungen zwischen Restauratoren und Eigentümern von historischen Objekten von größter Bedeutung sind. Es bietet zahlreiche Grundsätze dessen, wie Restaurierungsdienstleistungen auf eine effektive Art und Weise vermarktet werden können.

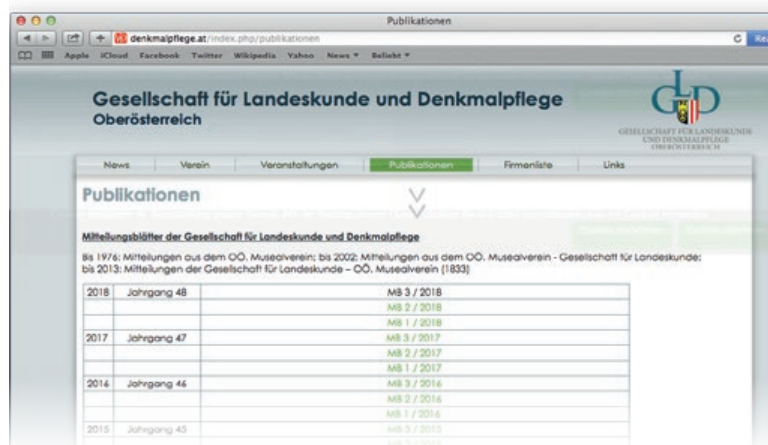
PD Dr. habil. Izabella Parowicz bekleidet eine Professur für Denkmalkunde an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder, Deutschland. Die Autorin, Denkmalpflegerin und Wirtschaftswissenschaftlerin mit Schwerpunkt Management und Marketing hat zunächst als Managerin von Restaurierungsprojekten am Heritage Malta gearbeitet. Im Rahmen von zwei durch die Europäische Kommission geförderte Forschungsprojekte hat sie anschließend die Frage des Marketings von Restaurierungsdienstleistungen sowohl auf Malta, als auch im Rahmen einer weltweiten Studie empirisch untersucht. Dabei stützte sie sich auf den Ansatz der Nordischen Schule des Dienstleistungsmarketings (Nordic School of Service Marketing).

# Neuer Service auf unserer Homepage: Mitteilungsblätter ab 1971 online!

Auf unserer Homepage [www.gld-ooe.at](http://www.gld-ooe.at) bzw. [www.denkmalpflege.at](http://www.denkmalpflege.at) finden Sie in gewohnter Weise zu vielen Themen weiterführende Informationen sowie alle aktuellen Termine. Außerdem können Sie jetzt noch einfacher nach älteren Artikeln stöbern. Als kleines Service haben wir auf unserer Homepage am Seitenende der Rubrik **Publikationen** nämlich alle bisher erschienenen Mitteilungsblätter der GLD online gestellt.

Bis auf einige kleine Lücken, die wir demnächst noch zu schließen versuchen werden, haben Sie damit bequemen Zugriff auf alle Mitteilungsblätter ab dem Jahr 1971. Mittels eines einfachen Mausklicks können Sie etwa ein Mitteilungsblatt aus Ihrem Beitrittsjahr abrufen und nachschlagen, was damals vereinsintern gerade Thema war.

Darüber hinaus lässt sich die Geschichte des Vereins selbst verlässlich anhand seines Periodikums nachzeichnen, welches im März 1971 als *Mitteilungen aus dem Oberösterreichischen Musealverein* startet, 1976 zu den Mitteilungen aus dem *OÖ. Musealverein – Gesellschaft für Landeskunde* wird und 1983 bereits 150 Jahre *OÖ. Musealverein* feiert. 2007 erfährt das Blatt, welches sich ab 2001 *Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde – OÖ. Musealverein (1833)* nennt, eine grundlegende Neugestaltung seines Layouts, bevor 2008 ein Sonderheft anlässlich des 175jährigen Bestehens



UNTER DEM MENÜPUNKT „PUBLIKATIONEN“ KÖNNEN DIE MITTEILUNGSBLÄTTER ABGERUFEN WERDEN.

der *Gesellschaft für Landeskunde – OÖ. Musealverein* erscheint.

Seit 2013 wird unser Mitteilungsblatt schließlich in bekannter Form als *Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich (gegründet 1833)* herausgegeben und auch die Ihnen vorliegende dritte Ausgabe des nunmehr 48. Jahrgangs des Informationsblattes können Sie sich alsbald auf unserer Homepage digital zu Gemüte führen.

Viel Vergnügen beim Schmökern innerhalb unserer Vereinsgeschichte!

Mi, 27. März 2019, 18.00 bis 21.00 Uhr

## Kursmodul: Historische Häuser erhalten und nutzen



In Kooperation mit der Akademie Volkskultur des OÖ. Volksbildungswerks gestaltet die GLD das Kursmodul „Historische Häuser erhalten und nutzen“. Als Teil des AVK-Lehrgangs „Dorf- und Stadtentwicklung in der Praxis“ referieren dabei am 27. März 2019 die beiden GLD-Vorstandsmitglieder KommR Karl Weilhartner und Bmstr. Ing. Jürgen Wiltschko zu Herausforderungen und praktischen Lösungsansätzen hinsichtlich der Erhaltung, aber auch der zeitgemäßen Nutzung von baukulturellem Erbe in Oberösterreich.

VERANSTALTUNGSORT:  
Haus der Volkskultur,  
Promenade 33, 4020 Linz  
BEITRAG: € 69,-  
ANMELDUNG:  
bis 20. März 2019 unter  
0732 / 77 31 90 oder  
[avk@ooevbw.org](mailto:avk@ooevbw.org)  
Mehr Informationen  
auf der Homepage des  
OÖ. Volksbildungswerks:  
[www.ooevbw.at](http://www.ooevbw.at)



# Generalversammlung am 23. Oktober 2018 in Kremsmünster

Der gastfreundlichen Einladung von DI Dr. Alfred Schreiberhuber folgend, hielt die Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege ihre diesjährige Generalversammlung samt Denkmalpflegefest im Anstutz Hof, Au 24, in Kremsmünster ab.

Den etwa 100 erschienenen Gästen aus den Reihen der Vereins- und Ehrenmitglieder sowie des Präsidiums bot sich im Ambiente des sanierten Vierkanthofes ein Veranstaltungsort, welcher passender nicht hätte ausgewählt werden können, wo doch das bäuerliche Kulturerbe in Hinblick auf den Vierkanthof als Krönung der ländlichen Architektur zentrales Thema des Abends war.

### Anstutz Hof zu Kremsmünster

**Jenes** fruchtbare Land mit seinen Feldern, Wiesen, Weiden, Wäldern und Wasserläufen sowie allen darauf befindlichen Häusern und Höfen samt beweglichem und unbeweglichem Gut, mit dem Herzog Tassilo durch Urkunde aus dem Jahr 777 das Kloster Kremsmünster begünstigt, an dessen Fuße sich auch der Anstutz Hof befindet, erfuhr schon in vielerlei schriftlichen Quellen idealisierte Erwähnung.

Beschreibt Karl Freiherr von Moll, Absolvent der Ritterakademie Kremsmünster die Gegend in seinem Reisebericht aus dem Jahr 1780 als romantisch und die Böden als sehr fruchtbar, zählt einer der berühmtesten Schüler des Konviktes Kremsmünster, Adalbert Stifter, seine Zeit in dieser Schule (1818 – 1826) zu eine seiner schönsten und beschreibt die Spaziergänge in die Umgebung des Stiftes in schwärmerischen Tönen. Der von

1849 bis 1851 amtierende Statthalter Oberösterreichs, Alois Fischer, hält in seinen Memoiren dagegen den fortschrittlichen Landbau in der Gegend von Enns aufwärts nach St. Florian und Kremsmünster in der Zeit nach dem Revolutionsjahr 1848 fest. Äußerst detailliert gibt der Geistliche Heinrich Hansjakob 1902 innerhalb seiner Reiseerinnerungen einen Besuch des „Au-Meierhofes“ wieder, wobei er in sehr lebendiger Weise über das Besizerhepaar, das Gebäude selbst, die Bewirtschaftungsverhältnisse und die fruchtbare Ebene ringsum des Hofes schreibt.

Im Jahr 1299 findet der Anstutz Hof im Kremsmünsterer Stiftsurbar als „Curia in der Au“ erstmals Erwähnung. Bis ins 19. Jahrhundert dem sich im Mittelalter ausgebildeten Besitzsystem unterworfen, war der Hof der Grundherrschaft Kremsmünster zugehörig. Die administrative Einheit bildete das

Aumayer Amt, benannt nach dem Auhof, welcher als einer der ganz wenigen „Vierkanter“ als Ansitz geführt wird.

Mit dem Revolutionsjahr 1848 traten an Stelle der grundherrschaftlichen Abgaben die Steuern des Staates, der Länder und der Gemeinden, was in vielen Bereichen zu einem starken Strukturwandel führte. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bildete sich die charakteristische Form der geschlossenen, viertraktigen, firstgleichen Hofanlage heraus, die sich durch Ebenmaß, klare Konturen und große Linienführung auszeichnet. Wie Dipl. Ing. Mag. Eva Lettl ausführt, entstanden diese großen und stattlichen Vierkanthöfe, wie wir sie heute kennen, vor allem im Florianer Land und im Gebiet um Kremsmünster.

1906 entschloss sich der Urgroßvater des heutigen Besitzers zum Neubau des Auhofes. Der Bauherr verwendete als idente Planvorlage den Bauplan des Plassgutes in Ansfelden, welches er nach mehrjähriger Bauzeit 1874 fertiggestellt hatte. Die Fertigstellung des Auhofes erfolgte 1911. Diesem Zeitpunkt verdankt sich folglich die einmalige, prächtige Fassade im ausklingenden Historismus bzw. anklingenden Jugendstil.

Beiden Gebäuden ist gemeinsam, dass sie völlig neu und in einem Guss errichtet wurden und noch eine weitere spezielle Gemeinsamkeit sei erwähnt: Sehr oft stellte man damals das Wohl der Tiere - auch aus wirtschaftlichen Überlegungen - in den Vordergrund und situierte daher die Stallungen auf der Südseite. Im Unterschied zu den meisten anderen Höfen, legte der Bauherr des Auhofes jedoch sichtlich großen Wert auf das Wohlbefinden der Hofbewohner, indem er anstelle der Scheunenfront den Wohntrakt nach Süden orientierte, die Stallungen hingegen als westlichen und östlichen Teil des Gebäudes errichtete.



Die Hofanlage und die von Sommer 2015 bis Sommer 2016 erfolgte Außensanierung des Auhofes fasst Eva Lettl folgendermaßen zusammen: *„Der Auhof stellt in vielerlei Hinsicht eine besondere Hofanlage dar. So besitzt der mächtige Vierkanter einen verputzten Wohnstock mit einer an feudalen und großbürgerlichen Vorbildern orientierten, repräsentativen Schauffassade. Die langgestreckte, zweigeschossige Front des Wohntraktes wird durch einen dreiachsigen Mittelrisalit und zwei Seitenrisalite mit Doppelfenstern rhythmisch strukturiert. An den geschwungenen Giebfeldern der Risalite befinden sich Inschriften und die Datierung 1911. Die Rieselputzfassade ist durch Gesimse, Fensterfaschen und Lisenen reich gegliedert, die großteils noch bauzeitlichen Holzkastenfenster mit ihren lanzettförmigen Schmiedeeisengittern geben der Fassade ihr charakteristisches Gepräge.*

*Vom verputzten Wohnstock unterscheiden sich die in Sichtziegelbauweise ausgeführten Wirtschaftstrakte. Auch sie werden durch Putzfaschen in grau und weiß, runde Putzmedaillons und dekorativ gemauerte Sturzfelder sorgfältig gegliedert. Geringe Reste des steingemauerten Vorgängerbaus sind noch zu sehen und wurden im Zuge der aktuellen Sanierungsmaßnahmen auch gesichert. Eine besondere Bedeutung kommt dem Hof durch seinen heute kaum noch anzutreffenden, authentischen Erhaltungszustand sowohl in der Außen- als auch der Innenerscheinung zu. Viele Baudetails und Ausstattungstücke von Türen, Tore über Holzgitter bis zu Kaminköpfen und Giebelzier, dokumentieren die besondere Qualität und den originalen Erhaltungszustand des Objektes.*

*Der Auhof stellt durch seine Größe, die qualitätsvolle Gestaltung und die dekorative Ausstattung aus der Zeit der Jahrhundertwende ein in der Region sehr seltenes Beispiel eines sehr reich und aufwändig gestalteten Vierkanthofes dar.*

*Durch seinen authentischen Erhaltungszustand ist der Hof als Dokument der bäuerlichen Bau- und Wohnkultur in der Spätzeit der Monarchie von besonderem Stellenwert. Durch die gelungene Außenrestaurierung konnte diese Bedeutung noch weiter hervorgehoben werden.“*

>>>



## Stimmige Festveranstaltung mit klarer Botschaft

Auf die Generalversammlung, welche die GLD in den geschichtsträchtigen Gemäuern abhalten durfte und im Zuge derer nicht nur der nunmehr bereits 163. Band des Jahrbuchs präsentiert, sondern nach den Vereinsberichten und im Anschluss an die Verlesung des Rechnungsprüfungsberichts sowohl Kassierin als auch Präsidium durch die Versammlung entlastet wurden, folgte der festliche Teil des Abends.

Dazu führte Univ.-Prof. Dr. Wilfried Lipp unter Betrachtungen zu vergangenen thematischen Höhepunkten der Denkmalpflege und dem Hinweis auf das Fortschreiten eines „Artensterbens“ innerhalb unseres baukulturellen Erbes mit seinen Erläuterungen zum „Vierkanthof“ in das Thema des diesjährigen Festbeitrages ein.

Dem Vorwort des Betreuers ihrer Masterarbeit folgend, präsentierte daraufhin Margit Öllinger BA den von ihr auf Grundlage ihrer Masterarbeit an der Katholischen Privatuniversität Linz / Institut für Kunstwissenschaft und Philosophie gestalteten, medial vermittelten Beitrag „Der Vierkanthof in Oberösterreich. Bäuerliches Kulturerbe zwischen Tradition und Funktionalität“. In bewegten Bildern und Ton stellte sie landschaftsprägende Prozesse dar, welche zur Ausformung dieser Gehöftform führten, zeigte Charakteristika der Bauform in ihrer Blütezeit auf und verortete diese im Spannungsfeld von Tradition und Funktionalität.

Der Filmbeitrag zur Genese, Ausprägung, Verbreitung und der heutigen Situation des Vierkanthofs als Krönung der bäuerlichen Architektur unterstrich dabei die Bekundung des Vereinspräsidenten Dr. Georg Spiegelfeld: „Der Vierkanter ist die Krönung der Architektur im ländlichen Raum – höchste Zeit, ihn in die Liste des UNESCO Weltkulturerbes aufzunehmen“.

Der angeregte Austausch der Anwesenden zur Thematik „Weltkulturerbe Vierkanthof“ wurde im Anschluss auf großzügige Einladung von DI Dr. Schreiberhuber bei einem warmen Abendessen im Stadel des Ansitzes Auhof weitergeführt,

womit Generalversammlung und Denkmalpflegefest in geselliger Runde ihren Ausklang fanden.

Mehr zur Geschichte der Schreiberhuber'schen Guts- und Forstverwaltung, die sich aus den dicht ineinander verflochtenen Geschichten dreier bis zum heutigen Tag in Familienbesitz befindlichen Landwirtschaften, nämlich dem Plassgut in Ansfelden, dem Sumerauerhof in St. Florian und eben dem Ansitz Auhof in Kremsmünster zusammensetzt, finden Sie auf der offiziellen Homepage [www.schreiberhuber.eu](http://www.schreiberhuber.eu).



### Kontakt:

Guts- und Forstverwaltung  
DI Dr. Alfred Schreiberhuber  
Plassgut  
Anton Brucknerstraße 4  
4052 Ansfelden  
Telefon: 00 43 / 72 29 / 87 0 64  
Fax: 00 43 / 72 29 / 87 0 64 22  
E-Mail: [office@schreiberhuber.eu](mailto:office@schreiberhuber.eu)



# Spielevorstellung

## Machen Sie den Sicherheitscheck mit KuKuRisk!

Sind auch Sie Teil einer der tausenden Organisationen und Kulturträgern Österreichs, befassen sich innerhalb einer Institution mit der Verwaltung, Bewahrung und der Sicherheit beweglicher kultureller Güter und tragen derart Verantwortung für unser materielles Kulturgut? Dann könnte auch für Sie das von Fachleuten aus Technik, Kulturgüterschutz und Museen entwickelte Spiel von Interesse sein – denn auch notwendige und wichtige Dinge können unterhaltsam sein!

### Die Idee

Österreich ist ein buntes und vielfältiges Kulturland, dessen Kultur sich in ihren immateriellen, vor allem aber in ihren materiellen Zeugnissen wieder spiegelt. Dreidimensionale, bewegliche Kulturgüter erzählen von unserer Geschichte, deren Entwicklung und von Identität. Die Schädigung oder gar die völlige Zerstörung von Kulturgütern führt zu gravierenden Veränderungen im kulturellen Selbstverständnis. Wird Kulturgut vernichtet oder verschwindet es langsam und schleichend, so wirkt das tiefgreifend negativ auf Tourismus, Bildung, Wirtschaft und Wertschöpfung bis hin zum Verlust kultureller Identität. Ein Blick in die Krisenregionen der Welt führt dies täglich vor Augen. Bewahrung und Sicherung von Kulturgütern mit kulturhistorischer Relevanz sind daher Auftrag und Gebot. Allzu schlanke oder ehrenamtliche Strukturen der Kulturträgerorganisationen sowie immer kleiner werdende Budgets bedingen die Vernachlässigung mancher Aufgabengebiete. Ein Zusammenrücken und die Nutzung von Synergien können Lösungen schaffen.

### Das Projekt

KuKuRisk hat sich dem Risiko-, Krisen- und Sicherheitsmanagement für Kunst- und Kulturgüter in Österreich verschrieben und macht sich die Bewahrung und Sicherheit der 254 Qualitätsmuseen sowie über 1.500 weiteren Museen und ähnlichen Einrichtungen, tausenden Sakralgebäuden, weltlichen und kirchlichen Archiven, hunderten Schlössern und Burgen sowie unzähligen öffentlichen Gebäuden mit ihren mobilen Beständen



**KuKu  
Risk**

„Machen Sie mit und  
checken Sie die Sicherheit  
Ihrer Einrichtung!  
Vielen Dank für  
Ihre Mitarbeit!“

zum Auftrag. Dabei schafft KuKuRisk ein alltagstaugliches Werkzeug, das große und kleine Organisationen bei diesen zentralen Aufgaben effizient unterstützen kann.

### KuKuRisk

- erhebt den Bedarf an strukturiertem, eigenverantwortlichem Sicherheitsmanagement innerhalb der Zielgruppen
- sichtet internationale Vergleichsangebote und Benchmarks
- definiert sicherheitsrelevante Anforderungen und Bedarfe im Bereich des materiellen Kulturerbes
- entwickelt ein alltagstaugliches, bedienungsfreundliches Selbstevaluierungswerkzeug für Kultureinrichtungen auf digitaler Basis
- stellt dieses Werkzeug zum internen Sicherheitsmanagement von sammlungsführenden Kultureinrichtungen online und auf Datenträgern allgemein zur Verfügung
- sichert die Akzeptanz der Ergebnisse und Produkte durch Einbeziehung der Kunst- und Kultur-Community während des gesamten Prozesses
- erhebt den Status Quo zum Thema Sicherheit mobiler Kulturgüter
- leitet aus den Ergebnissen Handlungs- und Beratungsempfehlungen für die relevanten Stellen ab und schärft vor allem Ihren Blick für sicherheitsrelevante Maßnahmen.



(FOTOS: KUKURISK)

## Das Spiel

KuKuRisk möchte Sie auf Ihrem Weg begleiten, Sicherheitsfragen für Ihre Organisation zu klären und Bewusstsein schaffen. Das hierzu entwickelte Frage-Antwort-Spiel bietet viele informative Inhalte, die Sie in Ihrem Alltag in der Bewahrung von Kulturgütern unterstützen sollen. Sie werden von virtuellen Experten durch die Themenbereiche Risikoanalyse, Abnutzung, Diebstahl, Feuer, Gewalttaten, Licht & Klima, Naturereignisse, Schädlinge, Vandalismus, Verunreinigungen,

Verwaltung und Wasser begleitet. Durch Fragen und Ihre Antworten kommen Sie zu interessanten und wichtigen Informationstexten sowie weiterführendem Material um Ihr Wissen im Bereich Sicherheit zu erweitern. Checklisten, Anleitungen und Literaturverzeichnisse runden das Angebot ab.

## Ihr Beitrag

Um relevante Informationen für Entscheidungsträgerinnen und -träger, Beraterinnen und Berater und strategische Entwicklungen bereitstellen zu können, werden Ihre Antworten in den ersten Monaten anonymisiert an das Projektteam gesendet, um mittels der gesammelten Daten in zusammengefasster Form Aussagen über die Sicherheitssituation der beweglichen Kulturgüter in Österreich treffen zu können und derart den Status Quo der österreichischen Sicherheitsstandards bei Kultureinrichtungen zu erheben.

Ihre Mitarbeit bestimmt die Zukunft der Kulturlandschaft Österreichs mit! Durch die Antworten aller Spieler werden Handlungsempfehlungen formuliert. Träger und Politik können auf dieser Grundlage zielgerichtete Maßnahmen und Förderungen entwickeln.

KuKuRisk – das Sicherheitsspiel ermöglicht Ihnen und Ihren MitarbeiterInnen sich in kurzweiliger Form mit der Sicherheit und Prävention in vielen Facetten auseinanderzusetzen. Das Spiel sowie sämtliche Unterlagen und Verweise dazu stehen frei und kostenlos auf [www.kukurisk.at](http://www.kukurisk.at) zur Verfügung. Bitte nützen Sie möglichst bald diese Gelegenheit und tauchen Sie online in die diversen Themenfelder ein – selbstverständlich können auch mehrere Personen in Ihrer Einrichtung mitmachen. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich beteiligen würden.

Das Entwicklerteam und die GLD wünschen Ihnen eine interessante und unterhaltsame Zeit mit: KuKurisk – das Sicherheitsspiel!

## Kontakt

Projektleitung: JOANNEUM RESEARCH,  
DIGITAL – Institut für Informations- und  
Kommunikationstechnologien

Steyrergasse 17

8010 Graz

E-Mail: [info@kukurisk.at](mailto:info@kukurisk.at)

Mehr Informationen unter [www.kukurisk.at](http://www.kukurisk.at)

## Das Oö. Landesarchiv präsentiert sich auf seiner Homepage im neuen Kleid

Auch ein so altherwürdiges Haus wie das Oö. Landesarchiv, das sich ständig mit der Vergangenheit und mit alten Akten befasst, benötigt von Zeit zu Zeit einen neuen „Anstrich“. Daher entschloss sich die Archivleitung im Herbst 2016 zur Umsetzung eines neuen Corporate Design. Ziel war ein modernes, zeitgemäßes Erscheinungsbild, welches das Landesarchiv nicht nur als Bewahrer von historischem Schriftgut, sondern auch als modernen Dienstleister zeigt. Mit Hilfe der Linzer Agentur *adeins* wurden daher im Laufe des letzten Jahres Briefpapier, Kuverts und diverse Werbemittel neu gestaltet.

**D**och nicht nur die Drucksorten des Landesarchivs wurden modernisiert, auch die Homepage des Archivs erfuhr einen völligen Relaunch. In zahllosen Arbeitsstunden entwickelten die Archivmitarbeiterinnen und -mitarbeiter gemeinsam mit den Profis der Werbeagentur einen Internetauftritt, der die besondere Stellung des Landesarchivs innerhalb der Landeskulturinstitute hervorhebt. In akribischer, monatelanger Arbeit wurde die Homepage mit Inhalten befüllt, also mit viel Information und Wissenswertem zur Landesgeschichte, zu den Beständen des Archivs und zu den Möglichkeiten der Benutzung derselben. Vor kurzem wurde die neue Homepage online geschaltet und ersetzt nun die doch schon ziemlich in die Jahre gekommene alte Seite.

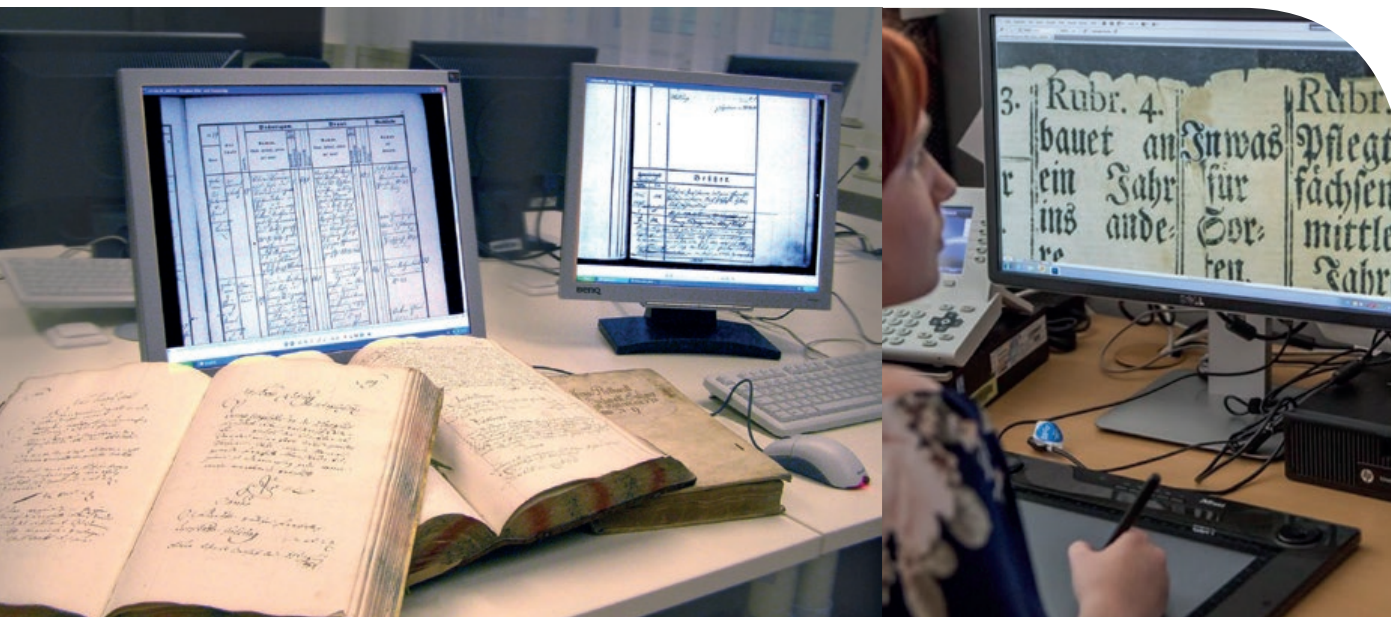


DAS NEUE LOGO UND ANDERE WERBEMITTEL (FOTOS: OÖLA)



Unter <https://www.landesarchiv-ooe.at/> finden die Besucherinnen und Besucher nun nicht nur Informationen über die Archivbestände, die in den Speichern des Archivs und seinen Außendepots lagern, sondern erhalten auch einen Überblick über die zahlreichen Projekte, an denen das Archiv beteiligt ist. Interessierte können direkt in Portale wie „matricula“ oder „monasterium“ einsteigen, wo man von zu Hause aus bequem in alten Pfarrmatriken der Diözese Linz und in Klosterurkunden forschen kann.

Ein schon bisher vielbenutztes und ständig verbessertes Angebot bietet auch der Digitale Oberösterreichische Geschichtsatlas (DOGA).



**BINDEGLIED ZWISCHEN ALT UND NEU - HISTORISCHES SCHRIFTGUT WIRD IMMER HÄUFIGER AUF MODERNE WEISE ZUR VERFÜGUNG GESTELLT (FOTOS: OÖLA)**

In diesem Gemeinschaftsprojekt von Landesarchiv und der Abteilung Geoinformation und Liegenschaft des Landes findet man online georeferenzierte Informationen zu diversen landesgeschichtlichen Themen; die Palette reicht von historischen Landkarten und Ortsansichten über Biographien oberösterreichischer Politikerinnen und Politiker zu den Wahlergebnisse in der Ersten Republik. Besonders oft genutzt wird der Themenbereich „Hofnamen und Häusergeschichten“ mit umfangreichen Informationen zu jenen Gütern, die bereits um 1830 in unserem Land existierten.

Wer nicht selbst forschen möchte, sondern sich mehr für das Ergebnis der Forschungsarbeit interessiert, erhält auf der neuen Homepage auch einen Überblick über das Verlagsprogramm des Landesarchivs. Besonders interessant werden für viele auch die Tipps zur Haus- und Familienforschung sein. Dort erfahren Interessierte viel Nützliches zur Recherche, zu den in Frage kommenden Quellen und zu diversen Forschungsmethoden. Zu all diesen Themen bietet das Landesarchiv auch regelmäßig praxisorientierte Kurse an. Ein kurzer Überblick über die Geschichte des Oö. Landesarchivs und die alten Jahresberichte seit 1896 runden den neuen Internetauftritt des Landesarchivs ab.

Doch nicht nur die Homepage, auch das Logo des Archivs erhielt ein gefälligeres Aussehen;

dabei stand aber trotz aller Modernisierung auch der Wiedererkennungswert im Mittelpunkt. Das neue Logo besticht mit seiner Einfachheit, Klarheit und Schlichtheit und verweist durch die optionale Beifügung einer stilisierten Feder in einem Federhalter auch auf die Kernaufgabe des Archivs, die Erhaltung und Bereitstellung von historischem Schriftgut. So manchen wird die Feder samt Halterung aber auch an ein Segelschiff erinnern. Diese Deutung passt aber ebenfalls perfekt zum Landesarchiv, stehen doch Segelschiffe für Aufbruch und Neuentdeckung. Und gerade das Landesarchiv befindet sich seit einigen Jahren – und das durchaus erfolgreich – auf der abenteuerlichen Reise in das „unbekannte Land“ der digitalen Archivierung, wie es Archivdirektorin Cornelia Sulzbacher in ihrer letzten Jahresbilanz für 2017 so treffend formulierte.

Das OÖ Landesarchiv ist also nicht nur organisatorisch für die vielfältigen Herausforderungen der nächsten Jahre gerüstet, mit dem neuen Corporate Design und der Homepage wird das auch nachhaltig gegenüber der Öffentlichkeit kommuniziert. Denn wie lautet ein altes Sprichwort:

*Wer nicht mit der Zeit geht,  
wird mit der Zeit gehen.*

## Auflösung zum Bild der vorangegangenen Ausgabe:

Da sie ganz in der Nähe des damaligen Aufnahmeortes wohnt, als geprüfte Fremdenführerin in Gallneukirchen Stadtführungen anbietet und die Ansicht unter anderem schon im Werk Gallneukirchen in alten Photographien<sup>1</sup> gesehen hat, ist Ute Sailer das „Rätselbild“ der letzten Ausgabe sogleich bekannt vorgekommen.

Wie uns Frau Sailer aufklärte, ist in erwähnter Publikation der 7. Juni 1912 als Aufnahmedatum vermerkt, wobei eben vermutet wird, dass es sich bei dem Motiv um die letzte Pferdepostfahrt auf der Strecke Gallneukirchen – Linz des Fuhrunternehmers Lazelsberger – seines Zeichens auch Fleischhauermeister an der Gallneukirchner Hauptstraße, heute Gasthaus Landerl – handelt.

Zu sehen ist demnach Gallneukirchen östlich der Gusenbrücke mit Gebäuden entlang der Insel und der Gaisbacherstraße Richtung Simling. Das Gebäude ganz links am Bild, zu Teilen verdeckt durch einen Baum, ist das „Haus Zoar“, das ab 1884 vom Zentralverein für Innere Mission (ab 1968 Diakonie) für alte, hilfsbedürftige Menschen und Kinder geführt wurde.

Die „Pferdepostpartie“, so führt Frau Sailer weiter aus, posiert am Eingang des Gallneukirchner Beckens, etwa im Bereich Klaus auf Boden der Gemeinde Engerwitzdorf. Dabei konnte das Fuhrwerk die 1911 eröffnete erste Teilstrecke der neuen Straßenverbindung von Linz nach Gallneukirchen über Kreuzwirt, Schweinbachtal, „Heiliger Graben“ und Klausfeld nutzen. Die 2. Teilstrecke vom Kreuzwirt bis nach Linz konnte u.a. aufgrund der Kriegswirren erst 1927 für den Verkehr freigegeben werden. Dabei schaffte der Autobus die Verbindung Linz-Gallneukirchen innerhalb von 55 Minuten. Eine Strecke die der Pferdepostkutsche noch ganze 2 Stunden und 15 Minuten Fahrzeit abverlangt hatte. Da die Aufnahme auf Engerwitzdorfer Gemeindegebiet entstanden ist, verwundert es wenig, dass sich selbige auch im Engerwitzdorfer Heimatbuch<sup>2</sup> wiederfindet, wie Frau Sailer zudem wissen lässt. Seite 633 dieser Publikation lässt sich nicht nur



BILD DER LETZTEN AUSGABE:

Aufgelöst!



Archiv  
Historische Fotos

WWW.GOODSHOOTS.AT

Die Ansicht der letzten Ausgabe blickt auf die beiden „Stellwagen“ unter Konzession von Josef Lazelsberger, der außerdem nicht nur einen Leichenwagen führte, sondern auch Fleischhauermeister in Gallneukirchen war. Bis zur abgebildeten letzten Fahrt 1912 besorgte diese Pferdepost den Personenverkehr zwischen Gallneukirchen und Linz.

entnehmen, dass der kleine, vor dem Pferd stehende Bub mit Hut und Mantel Josef Schütz, der spätere Amtsleiter der Gemeinde Gallneukirchen ist, sondern auch, dass es damals eben noch echte Gentlemen gab:

*„Lazelsbergers Unternehmen führte einen Wagen um 6 Uhr früh nach Linz, um 18 Uhr kehrte er nach Gallneukirchen zurück. Ein zweiter Wagen fuhr um 18 Uhr in Gallneukirchen ab, die Rückfahrt erfolgte um 6 Uhr früh. In Linz befand sich die Station im Gasthof „Zum Grünen Baum“ an der Bethlehemstraße, wo auch der Kutscher übernachtete. An steilen Straßenstellen, wie am Kropfberg, wurden die männlichen Fahrgäste ersucht, zur Entlastung der Pferde abzusteigen, die Damen durften sitzen bleiben.“*

<sup>1</sup> Fotoklub Gallneukirchen, Verschönerungsverein Gallneukirchen (Hgg.), Mitarb. Hubert Deutsch u.a., Gallneukirchen in alten Photographien (Gallneukirchen 1993).

<sup>2</sup> Wilhelm Mayrhofer, Gemeinde Engerwitzdorf (Hg.), Unser Engerwitzdorf. Geschichte-Gegenwart-Zukunft. Ein Beitrag zur Heimatkunde des Mühlviertels (Linz 2007).



(FOTO: ARCHIV UTE SAILER)

## Von der Pferdepost zur Eisenbahn?

Verbunden mit ihrer wissenswerten Auflösung hat Frau Sailer sogleich das aktuelle „Rätselbild“ zu unserer Rubrik beige-steuert, wobei sie sich freuen würde, wenn noch einige Details zur Aufnahme verifiziert werden könnten.

Der Positiv-Abzug eines Glasnegativs aus dem Bestand des 1943 verstorbenen Großvaters von Frau Sailer zeigt eine Ansicht, die in den 1930er-Jahren in Linz fotografisch aufgenommen wurde. Die Besitzerin konnte bereits in Erfahrung bringen, dass im Bildhintergrund die an der Raimundstraße gelegene Spirituosenfabrik Camis & Stock mit schön verzierten Türmchen und Schornstein zu erkennen ist.

Während das Gebäude rechts davon mit einem erhöhten Mittelteil, bisher noch nicht identifiziert werden konnte, dürfte sich die abgebildete Baustelle auf dem „Heizhaus“-Areal befinden. Auch der Umstand, dass der Großvater Eisenbahn-Angestellter war, erhärtet den Verdacht, dass hier die Konstruktion einer Drehscheibe abgelichtet wurde.

Senden Sie uns Ihre klärenden Hinweise bitte an die E-Mail-Adresse [office@denkmalpflege.at](mailto:office@denkmalpflege.at). Das aktuelle „Rätselbild“ kann alsbald auf unserer Homepage [www.denkmalpflege.at](http://www.denkmalpflege.at) abgerufen und vergrößert dargestellt werden.



DIE VESTE OBERHAUS (FOTO: REISEBÜRO NEUBAUER)

Sa, 30. März 2019

## MUSEUMSREISE: Museen in Niederbayern

**Bei der diesjährigen Museumsfahrt besuchen wir zwei Museen im benachbarten Niederbayern. Die thematische Klammer zwischen beiden Häusern bildet die Zeit des Mittelalters.**

Die Veste Oberhaus hoch über der Stadt Passau, eine der größten erhaltenen Burganlagen in Europa, feiert 2019 ihr 800-jähriges Bestehen. Bei einer Führung im dort beheimateten Obermuseum stehen sowohl das Leben des Mittelalters – zwischen „irdischem Leben“ und „himmlischem Streben“ – als auch die Geschichte der Stadt Passau von seiner Gründung bis zum Untergang des Fürstbistums im Jahre 1803 im Mittelpunkt. Die umfassenden Dauerausstellungen beeindrucken durch die Fülle an Objekten und die überzeugende Gestaltung. Allein die Stadtgeschichte wird auf etwa 800 m<sup>2</sup> präsentiert. Im Rahmen der Führung werden wir aber auch einen exklusiven Einblick in die Vorbereitungen zum 800-jährigen Jubiläum der Veste Oberhaus erhalten.

Das „himmlische Streben“ leitete auch die Menschen, die eine Wallfahrt nach Kößlarn unternahmen, das einst zu den bedeutendsten Marienwallfahrtsorten des Mittelalters in Ostbayern zählte. Die Kößlerner Wallfahrtskirche verfügt über die letzte in vollem Umfang erhaltene mittelalterliche Wehranlage im altbayerischen Raum. Zwei Torhäuser und der dazwischen liegende gedeckte Wehrgang mit seinen Schießscharten wurden 2008 als Museum zugänglich gemacht. In dem kleinen sehenswerten Museum werden die Wallfahrt zum Gnadenbild der Muttergottes von Kößlarn und das kirchliche Brauchtum im Kirchenjahr thematisiert. Zu den besonders sehenswerten Exponaten gehören Wallfahrtsdevotionalien aus vier Jahrhunderten, ein spätgotischer Palmesel und ein Grabchristus aus der gleichen Zeit, das älteste Meßgewand der Passauer Diözese und ein barockes Krippenwerk mit Figuren aus der Schwanthalerwerkstatt des 18. Jhdts. Rückkunft ca. 19.30 Uhr.

REISELEITUNG:

Mag. Dr. Klaus Landa (Verbund OÖ Museen)

PREIS: € 53,- (inkl. Bus, Eintritte und Führungen)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 19

# Kalender

Do, 25. April 2019

## LANDESKUNDE- EXKURSION: Das Mondseeland

Beim Mondseeland handelt es sich keineswegs um einen modernen Begriff, der etwa vom Tourismus geprägt worden ist, sondern um einen Landstrich, der seit dem 13. Jhdt. eine Einheit gebildet und jahrhundertlang eine Sonderexistenz geführt hat. Geprägt ist die Kulturlandschaft durch das Benediktinerstift Mondsee, das älteste Kloster im heutigen Oberösterreich (gegr. 748, aufgehoben 1791). Dort entstanden seit dem 9. Jhdt. künstlerische Glanzleistungen auf dem Gebiet der Malerei und der Architektur. So wurden die Kirchen nicht nur im gleichnamigen Markt, sondern auch in den vom Kloster abhängigen Pfarren (z.B. Zell am Moos, Oberhofen, Straßwalchen) im Zeitalter der Gotik und des Barock prächtig ausgestaltet. Erwähnt sei nur der Name Meinrad Guggenbichler (1649-1723), der als



INNENANSICHT DES BENEDIKTINERSTIFT MONDSEE

Bildhauer große Bedeutung erlangt hat. Das Kloster, das bis 1506 zu Bayern gehörte und erst danach österreichisch wurde, nahm aber nicht nur geistliche Aufgaben wahr, sondern besaß ebenso weltliche Herrschaftsrechte, was auch zu einer eigenen bäuerlichen Kultur geführt hat, worüber das als Museum errichtete sogenannte Rauchhaus Auskunft gibt.

REISELEITUNG:

HR Hon. Prof. Dr. Georg Heilingsetzer

PREIS: € 49,- (inkl. Bus, Eintritte und Führungen)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 19

Mi, 22. Mai 2019

## LANDESKUNDEEXKURSION: Kaiser Maximilian I., Polheim und Wels



KAISER MAXIMILIAN I.

Nach der gemeinsamen Fahrt über Linz nach Wels, besichtigen wir die für 2019 geplante Maximilian-Ausstellung in der Burg Wels. Anschließend erwartet Sie die Stadtführung „Auf den Spuren der Polheimer“, welche uns zur Polheimer Stadtburg, dem Minoritenkloster sowie den

Polheimer Grabdenkmälern in der Turmhalle der Welser Stadtpfarrkirche bringen wird.

Nach einer Mittagspause folgt die Fahrt nach Pollham zu den Burghügeln der Polheimer Stadtburg (entstanden vor 1100), bevor Parz mit seiner mittelalterlichen Burg und dem von den Polheimern erbauten Renaissance-Schloss aufwartet.

In Grieskirchen runden das Polheimer Grabdenkmal im Chor der Stadtpfarrkirche und der Polheimer Grenzstein im Hof des Rathauses das Programm ab.

REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig

PREIS: € 49,- (inkl. Bus, Eintritte und Führungen)

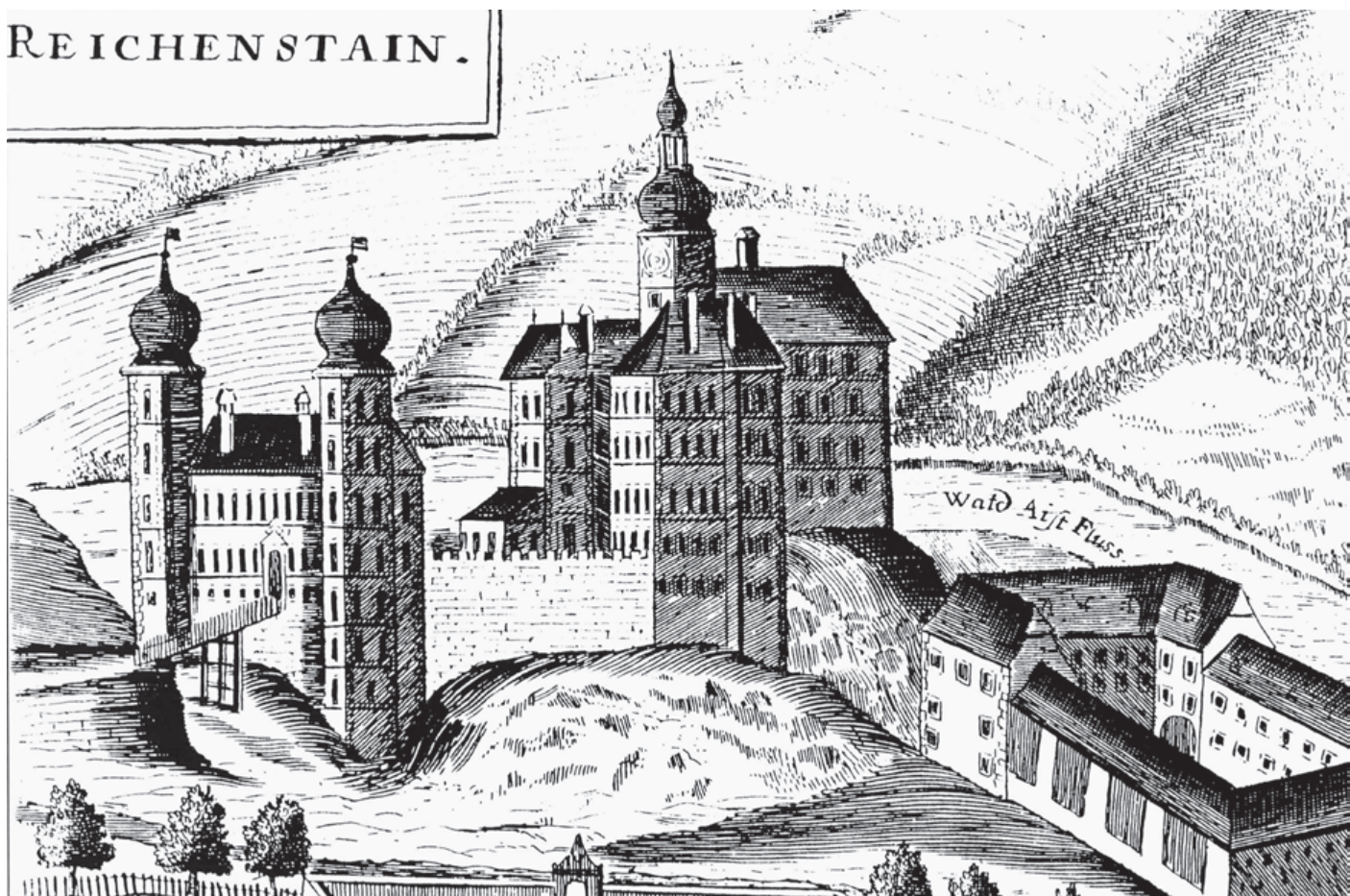
ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 19



BLICK AUF DIE BURG WELS (FOTO: REISEBÜRO NEUBAUER)



REICHENSTEIN.



REICHENSTEIN AUF EINEM STICH VON GEORG MATTHÄUS VISCHER 1674 (FOTO: WIKIPEDIA, GEMEINFREI)

Sa, 29. Juni 2019

## LANDESKUNDEEXKURSION: Archäologische Reise zu Burgen des Mühlviertels

**Burgen faszinieren seit jeher durch ihre eindrucksvollen, wehrhaften Mauern. Doch Spuren des Lebens im Mittelalter finden sich auch unter der Erde: Archäologische Untersuchungen erbringen faszinierende Erkenntnisse zum Leben, Wohnen und Arbeiten auf einer Burg. Im Rahmen dieser Reise erhalten Sie Einblick in die archäologische Burgenforschung in Oberösterreich.**

Wir beginnen unsere Fahrt im 2013 eröffneten Burgenmuseum Reichenstein, wo der Lebensraum Burg aus den unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet wird. Die Baugeschichte der Burg Reichenstein können wir bei einer Begehung der Ruine nachvollziehen. Nach einer Mittagspause machen wir uns durch die sanfte Hügellandschaft des Unteren Mühlviertels auf den Weg zur Burg Prandegg. Dort besuchen wir eine der größten

Burgruinen Oberösterreichs, anhand deren beeindruckender Reste die Entwicklung eines solchen großen Wehr- und Verwaltungsbaus durch die Jahrhunderte gut nachvollzogen werden kann. Rund um die Burg läuft ein hölzerner Steg, der uns ermöglicht, die Ruine und das darunter liegende Tal der Waldaist aus ganz neuen Blickwinkeln zu betrachten. Im Burgmuseum Prandegg, das 2013 im sogenannten „Zehentstöckl“ eingerichtet wurde, steht die Geschichte der Burg vom Hochmittelalter bis in die frühe Neuzeit im Mittelpunkt. Zum Ausklang machen wir es uns in der Taverne Prandegg gemütlich, die im zur Burg gehörigen Meierhof untergebracht ist. Rückkunft in Linz um ca. 19 Uhr.  
REISELEITUNG: Dr.<sup>in</sup> Christina Schmid (OÖLM)  
PREIS: € 45,- (inkl. Bus, Eintritte und Führungen)  
ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 19



So, 25. – Sa, 31. August 2019

## LANDESKUNDEFAHRT: Budapest

Budapest, die Hauptstadt Ungarns, ist 1873 durch den Zusammenschluss der zuvor selbständigen Städte Buda (Ofen), Obuda (Alt-Ofen), beide westlich der Donau, und Pest (östlich der Donau) entstanden und liegt an der Stelle, wo die Donau das ungarische Mittelgebirge verlässt und das Tiefland erreicht. Eine geotektonische Bruchlinie mit einer Vielzahl an Thermalquellen ermöglicht seit der Römer- und Türkenzeit die Nutzung durch zahlreiche Bäder. Heute locken internationale Geschäfte Kauflustige, Theater und Museen, Kunstinteressierte; Caféhäuser und Restaurants im Ambiente des Historismus und Jugendstils Genießer aus aller Welt in diese lebensfrohe Donaustadt.

1. TAG: Anreise über Győr/Raab (Mittagpause, Stadtbesichtigung) nach Budapest, Auffahrt auf den steil zur Donau abfallenden Gellértberg mit Denkmal des Hl. Gellért, Zitadelle und Freiheitsstatue (prächtiger Blick über Budapest zur ersten Orientierung); Hotelbezug.

2. TAG: Stadtspaziergang: Heldenplatz mit Kolonaden und Millenniumsdenkmal – Stadtwaldchen mit Park, Burg, Bad und Zoo – über die Andrassy-Straße ins Stadtzentrum; Nachmittag: Ausflug nach Gödöllő (Führung durch das von Kaiserin Elisabeth gern besuchte Schloss).

3. TAG: Burgviertel: Historisches Museum (Führung durch den Renaissancesaal und die Reste des mittelalterlichen Burgpalastes) – Rundgang: Fischerbastei, Matthiaskirche, Burgviertel – Nachmittag: Nationalgalerie (Führung zu ausgewählten Kunstwerken).



4. TAG: Ausflug nach Esztergom (Sitz des Erzbischofs, Königspalast, mit Fotoblick von jenseits der Donau in der Slowakei) – Visegrád (Ruinen des Königspalastes) – Szentendre (beliebtes Künstlerstädtchen und Ausflugsziel, Mittelpunkt der ungarischen Serben und Sitz des griech.-orthodoxen Bischofs).

5. TAG: Kossuth-Platz – Parlament (Führung) – Margaretheninsel – Obuda/Aquincum (Führung durch die römischen Ausgrabungen).

6. TAG: Nationalmuseum (Führung) – Große Synagoge – St. Stephan-Basilika – Nachmittag frei (Einkauf, Markthalle oder Museum der Bildenden Künste mit Bilder der Alten Meister, 13.-18. Jhd.)

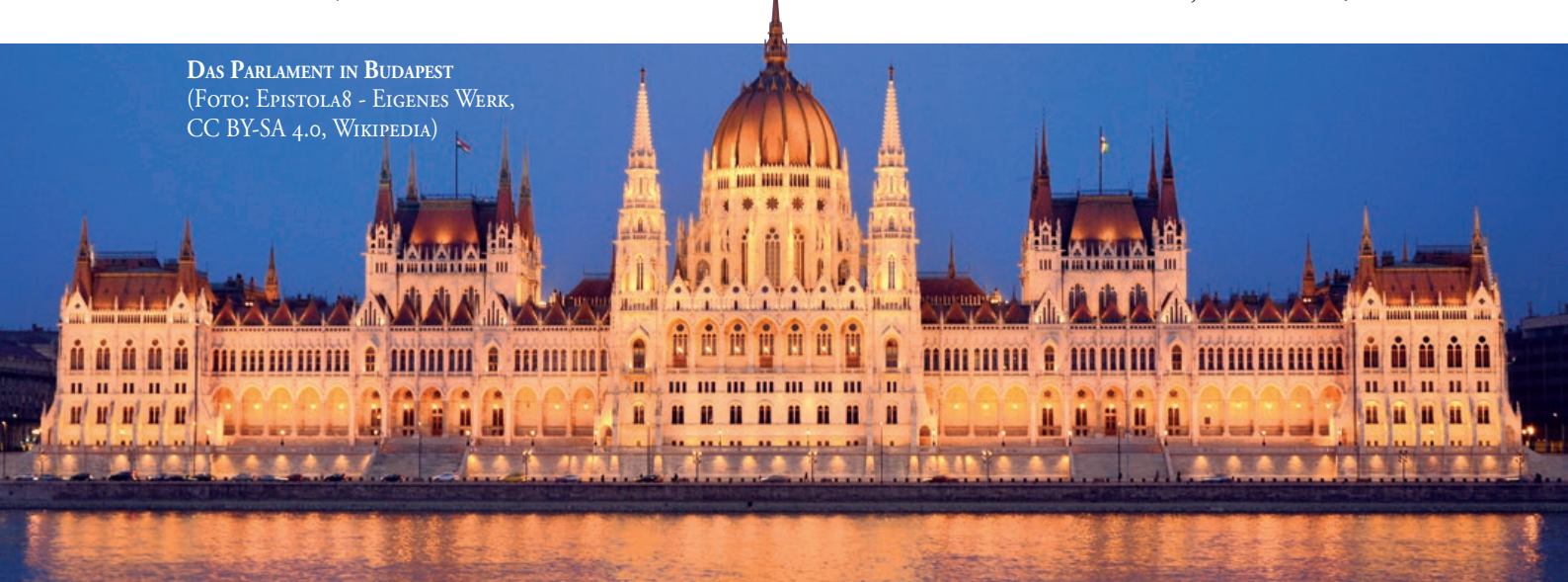
7. TAG: Heimreise über Veszprém (nördl. des Plattensees, Führung durch das Zentrum der 1945-1983 originalgetreu wieder aufgebauten Stadt, Mittagpause) nach Linz/Wels.

REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernic

PREIS: € 1.090,- (Einzelzimmerzuschlag: € 320,- inkl. Bus, 6 x Nächtigung inkl. Halbpension im 4-Sterne-Hotel in Budapest, Eintritte, Führungen sowie Reiseleitung.)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 19

DAS PARLAMENT IN BUDAPEST  
(FOTO: EPISTOLA8 - EIGENES WERK,  
CC BY-SA 4.0, WIKIPEDIA)



# Termine im Überblick

|   |                            |
|---|----------------------------|
| MUSEUMSREISE: Museen in Niederbayern<br>(REISELEITUNG: Mag. Dr. Klaus Landa, Verbund OÖ Museen)   | 30. März 2019              |
| LANDESKUNDEEXKURSION: Das Mondseeland<br>(REISELEITUNG: HR Hon. Prof. Dr. Georg Heilingsetzer)  | 25. April 2019             |
| LANDESKUNDEEXKURSION: Kaiser Maximilian I., Polheim und Wels<br>(REISELEITUNG: Reiseleitung: HR Dr. Walter Aspernig)  | 22. Mai 2019               |
| LANDESKUNDEEXKURSION: Archäologische Reise zu Burgen<br>des Mühlviertels (REISELEITUNG: Dr. <sup>in</sup> Christina Schmid, OÖLM)   | 29. Juni 2019              |
| LANDESKUNDEFAHRT: Budapest<br>Jubiläumsreise – 40 Jahre Reiseleitung HR Dr. Walter Aspernig<br>(REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig)   | 25. bis 31. August<br>2019 |
| LANDESKUNDEFAHRT: Mähren – Slowakei – Niederösterreich. 3-Länder-<br>Schlösserreise auf den Spuren von Maria Theresia und Franz Stefan von Lothringen<br>(REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner) | 4. bis 6. Oktober<br>2019  |

**Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind unbedingt erforderlich** und werden ausschließlich durch das Reisebüro Neubauer entgegengenommen: Reichenauerstr. 39, 4203 Altenberg, Tel.: 07230/7221, Fax: DW 30, E-Mail: ooe@neubauer.at, Web: www.neubauer.at

**SAVE THE DATE: Fr, 04. – So, 06. Oktober 2019**

## **LANDESKUNDEFAHRT: Mähren – Slowakei – Niederösterreich.**

### **3-Länder-Schlösserreise auf den Spuren von Maria Theresia und Franz Stefan von Lothringen**

1. TAG: Anreise zum Schloss Loosdorf und Führung (Empireausstattung und Porzellanreste). In Mikulov/Nikolsburg erwarten Sie eine Schloss- und Stadtführung mit Kunst- und kulturgeschichtlichem Schwerpunkt.

2. TAG: Fahrt nach Hodonín, von wo es nach einer kurzen Stadtbesichtigung (Rathaus, Schloss von außen, Park, Kirche – weiter zum Schloss Milotice geht. Die anschließende Fahrt in die Slowakei führt nach Skalica/Skalitz, bekannt für die Romanische Rotunde und die Holicer Keramik. In Holíč besichtigen Sie das Schloss und in Velké Leváre/Gross-Schützen die Barockkirche und das „Habanermuseum“ (als Reste einer Siedlung wg. der alten bunten Volkskeramik).

3. TAG: Fahrt über Senica und weiter über Smolenice durch die landschaftlich schönen Kleinen Karpaten nach Častá mit der Bibersburg. In Limbach ist neben dem Mittagessen auch die Möglichkeit zum Weineinkauf geplant. Der deutsche Ortsname wurde wegen dem berühmten Weißwein belassen. Über Bratislava führt die Reise zum Schloss Hof mit seinen Prunkräumen, hier erwartet Sie eine Schlossführung.

REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner  
PREIS: € 425,- (Einzelzimmerzuschlag: € 25,-) inkl. Bus, 2 x Nächtigung inkl. Halbpension im Mittelklassehotel, Eintritte, Führungen und Reiseleitung  
ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe oben

## **Mitgliedsbeitrag**

Die Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege bedankt sich recht herzlich für die Unterstützung, die Sie durch Einzahlung Ihres Mitgliedsbeitrags leisten. Besonderer Dank gilt all jenen, die ihren Beitrag aufrunden und die Vereinsarbeit durch diese Spende zusätzlich fördern!

Empfehlen Sie uns weiter! Vielen Dank fürs Weitersagen!

Wir sind Montag und Mittwoch von 9.30 – 13.30 Uhr gerne im Büro der GLD persönlich für Sie da! Beachten Sie jedoch bitte, dass unser Vereinsbüro vom 18. bis 24. Februar 2019 (Semesterferien), am 22. April 2019 (Ostermontag) sowie am 1. Mai (Staatsfeiertag) geschlossen ist.



„ Ein Frevler ist,  
wer ohne Sinn zerstört,  
wohl auch von Haß begleitet.

Der Liebende  
bewahrt und pflegt,  
Bewährtes in die Zukunft  
froh geleitet.

© Carl Peter Fröhling (\*1933),  
Dr. phil., deutscher Germanist,  
Philosoph und Aphoristiker

Retouren bitte zurück an den Absender:  
Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich  
Promenade 33/103-104, 4020 Linz  
DVR 522368



[www.neubauer.at](http://www.neubauer.at)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein\)](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [48\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreichs \(gegründet 1833\) 1-20](#)